

Abschlussbericht

Natur und Kultur erleben auf der Route der alten Obstsorten

Projektträger: Landschaftspflegeverband Wendland-Elbetal e.V.
Dannenberger Str. 7
29484 Langendorf

Projektlaufzeit: 1.1.2017 bis 30.06.2019



gefördert von



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Voelkel
NATURKOSTSAFTE

STIFTUNG *Kulturland* PFLEGE



Sachbericht

Inhaltsverzeichnis

- 1. Zusammenfassung**
- 2. Einleitung**
- 3. Darstellung von Zielen, Maßnahmen und Ergebnissen incl. Tabellen**
- 4. Erläuterung der Nachhaltigkeit des Projektes**
- 5. Fazit und Schlussfolgerungen**

1 Zusammenfassung

Das Projekt „Natur und Kultur erleben auf der Route der alten Obstsorten“ hat einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt und der Pflege der alten Obstsorten geleistet und somit zu der Aufwertung der niedersächsischen Natur- und Kulturlandschaft und deren biologischer Vielfalt beigetragen. Damit trägt es zur Steigerung der Attraktivität des Wendlands bei und stärkt so die regionale Wirtschaft.

Einheimische und Urlauber wurden gleichermaßen erreicht. Es nahmen auffallend viele Frauen und junge Menschen an den angebotenen Kursen teil. Kinder waren insbesondere von den Schmetterlingstagen begeistert.

Der Bogen von der Theorie zur Praxis wurde in allen Veranstaltungen gespannt und die positiven Rückmeldungen und die Teilnehmerzahlen bewiesen, dass der Projektansatz passend gewählt war. Es konnten durchgehend erfahrene und pädagogisch besonders qualifizierte Referenten verpflichtet werden, was entscheidend zur Qualität der Veranstaltungen beigetragen hat.

Das gemeinsame Tun bei Pflanz- und Pflegeaktionen hat die Motivation gefördert und wird dazu beitragen, dass die Obstbestände in der Region zukünftig besser gepflegt werden.

Die Naturbeobachtung wurde durch geführte Touren, Vorträge und Fotoausstellungen gefördert. Kartenmaterial mit entsprechenden Informationen motivieren, sich auch in Zukunft zu Fuß oder mit dem Fahrrad aufzumachen und genauerer hinzuschauen, welche Schätze der Natur auf dem Weg zu entdecken sind.

Neu- und Nachpflanzungen sowie auch die Pflegemaßnahmen tragen nachhaltig zum Erhalt der alten Obstsorten bei. Die Sensenkurse waren gut angenommen und die Bedeutung der Pflege der Baumscheiben wurde eingehend thematisiert. Praxistipps waren sehr gefragt.

Aktionstage wie der Streuobsttag des Landschaftspflegeverbandes haben einen guten Ruf und wurden von Einheimischen und Touristen sehr gut besucht. Fachvorträge mit über 50 Zuhörern waren keine Seltenheit. Die Wanderausstellung zum Obstanbau auf dem Höhbeck ist eine gute Ergänzung zu den an wechselnden Orten stattfindenden Veranstaltungen.

Bemerkenswert war wieder die gute regionale und überregionale Zusammenarbeit mit allen Naturschutz- und Touristenverbänden, verschiedenen Obstinitiativen, den Biosphärenreservatsverwaltungen, dem Landkreis Lüchow-Dannenberg und seinem Naturpark sowie den Kommunen, Kirchen und Museen.

Die Route der alten Obstsorten im Wendland mit ihrem aktuellen Projekt „Natur und Kultur erleben auf der Route der alten Obstsorten“ mit dem Landschaftspflegeverband als Projektträger ist inzwischen über das Wendland hinaus beliebt und bekannt, findet in der Presse eine positive Resonanz.

2 Einleitung

Das länderübergreifende Kooperationsprojekt „Straße der alten Obstsorten“ lief bis Ende 2005 zeitgleich in den drei Bundesländern Niedersachsen (Wendland und Amt Neuhaus), Sachsen-Anhalt (Altmark) und Brandenburg (Prignitz). Der Bestand an alten Obstsorten wurde teilweise ermittelt. Die Routenverläufe stehen seitdem in den einzelnen Planungsregionen fest und sind miteinander abgestimmt. In den einzelnen Bundesländern wurden Vorhaben durch Projekte, Aktionen und Initiativen stetig umgesetzt.

Im Wendland begann 2008 in mehreren Projektphasen das Umsetzungsprojekt „Route der alten Obstsorten im Wendland“. In den Phasen 1-3 standen das Kennen lernen der alten Obstsorten und ihrer Standorte, das Erlebbar machen der Bedeutung der Obstbestände aus naturschutzfachlicher Sicht sowie die Erhöhung der Wertschätzung alter Obstsorten im Mittelpunkt.

Im Museumsdorf Lübeln konnte durch die Errichtung einer „Obstscheune“ 2013 ein besonderer Erlebnispunkt für Kinder und Erwachsene auf der „Route der alten Obstsorten“ entwickelt werden.

Das vorliegende Projekt knüpfte an die vorangegangenen Phasen an. Die Obstscheune im Rundlingsmuseum Lübeln war wieder ein zentraler Ort, an dem zahlreiche Veranstaltungen stattfanden. Der Höhbeck mit seinen besonderen Obstbeständen wurde ein weiterer Standort für Pflanz- und Pflegemaßnahmen und Veranstaltungen.

3 Darstellung von Zielen, Maßnahmen und Ergebnissen

Detaillierte Beschreibung alle Maßnahmen: siehe Tabellen 1 und 2 „Veranstaltungen, Workshops und Pflanzaktionen“

Das Wissen um den Wert der alten Obstsorten und die zum Erhalt und der Pflege von Obstbestände nötigen Maßnahmen zu vermitteln war ein zentrales Anliegen des Projektes. Vielfältige Veranstaltungen und Veröffentlichungen zu diesem Thema sind auf großes Interesse gestoßen. Insbesondere die zahlreichen Workshops zur Pflege von Obstbeständen waren sehr gut besucht. Hier ging es darum Schnitttechniken und Pflegemöglichkeiten in Theorie und Praxis zu erlernen und gemeinsam zu erproben. Unter professioneller Anleitung wurden Bestände saniert. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden so in die Lage versetzt, ihre eignen Bestände, die ihrer Nachbarn und Dörfer in Zukunft selber zu pflegen. Dazu werden auch die ausführlichen Unterrichtsmaterialien beitragen, die in den Kursen verteilt wurden (siehe z.B. Anlage 3)

Erstmals wurde ein Sortenbestimmungsseminar durchgeführt, das auf überregionales Interesse stieß.

Die zunehmende Teilnahme jüngerer Personen ist besonders erfreulich. Die Möglichkeit Klettertechniken zu erlernen war offensichtlich für diesen Personenkreis besonders attraktiv. Diese hochmotivierten und pädagogisch hervorragend angeleiteten Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben im Verlauf der Workshops zahlreiche Bestände in Gemeinschaftsarbeit saniert.

Zahlreiche Obstbäume die von ihren Vorbesitzern u.a. aus Altersgründen nicht mehr gepflegt worden waren, sind im Rahmen des Projektes freigestellt worden. Insgesamt wurden 390 Bäume saniert, davon 261 durch Instandhaltungsschnitt (Vorgabe: ca.200 Bäume) und 129 durch Verjüngungsschnitt (Vorgabe: ca.120 Bäume).

Gemeinsam wurden Bäume geschnitten, z.T. wurde nachgepflanzt und immer wurden Empfehlungen für die nachhaltige Pflege entwickelt. Bei den z.T. sehr alten Beständen war es wichtig auf Fachfirmen zurückzugreifen. Durch diese Zusammenarbeit ist gesichert, dass die Streuobstbestände auch in Zukunft ökologisch aufgewertet und erhalten bleiben.

Das Pflanzen von Obstbäumen war ein zentraler Bestandteil des Projektes. Insgesamt wurden 80 Obstbäume erworben und gepflanzt. Im Lutherjahr wurden durch Neu- und Ergänzungspflanzungen auf die z.T. zuvor vernachlässigten Bestände aufmerksam gemacht und zur Verbesserung deren Zustände beigetragen. Das gemeinsame Pflanzen führt zu einer Identifizierung mit den Bäumen und verhilft dazu, dass sie auch in Zukunft gepflegt werden.

Tipps für die Pflege der eigenen Obstwiese tragen zum Erhalt der Bestände bei, z.B. ist der Umgang mit dem Aufwuchs für viele Eigentümer ein Problem. Der Zusammenhang zwischen zu viel Mähen und Insektensterben ist ein Thema für das sensibilisiert werden konnte. Die Sensenurse wurden gut angenommen. Der Kurs von Frauen für Frauen stieß auf besonderes Interesse. Themen wie Umgang mit zunehmender Trockenheit, Wühlmausbefall und Verwertung von Obst wurden vertieft. Die Pflege der Baumscheiben wurde immer wieder thematisiert. Sie ist eine Voraussetzung für das Gedeihen der Bäume. Großes Interesse gab es bei den Vorträgen zu Walnüssen. Dabei ging um Sortenvielfalt, Anbau, Pflege alter Bäume und Krankheiten.

Eine **detaillierte Pflanzanleitung** wurde in Form einer Postkarte verbreitet. Um die häufigen Fehler beim Pflanzen von Bäumen zu vermeiden, wurde diese handliche Darstellungsform gewählt. Auf die Neuauflage von „Pflanzen und Pflegen“ konnte darum verzichtet werden.

Zur Naturbeobachtung auf der Streuobstwiese anzuregen war ein weiteres Projektziel. Hier hatten unter anderem die Schmetterlingsveranstaltungen großen Zulauf. Erfreulich war die Teilnahme von vielen Kindern, die so frühzeitig in die Naturbeobachtung eingeführt werden können. Dieses Thema eignet sich besonders für Familien. Selbst bei einem der Fachvorträge waren zahlreiche Kinder anwesend.

Die Fotoausstellungen im Rundlingsmuseum Lübeln trugen mit ihren fantastischen Aufnahmen dazu bei, dass die Natur bewusster wahrgenommen wurde.

Apfelfeste haben inzwischen Tradition im Wendland und sind immer gut besucht. Bemerkenswert ist, dass das Interesse an Fachvorträgen zunimmt, die während der Veranstaltungen angeboten werden. Genuss und Gesundheit bekamen bei den Festen viel Raum. Höhepunkt war wieder der 9. Streuobsttag in Gartow mit über 1.000 Besuchern, der auch immer von vielen Touristen besucht wird.

Inzwischen ist es Tradition, dass bei den jährlichen Apfelfesten in Zusammenarbeit mit dem Bio-Streuobstverein große Sammelbestellungen für Hochstämme auf den Weg gebracht werden. Obst- und Fachliteraturverkauf ergänzen die Feste.

15 Saisonale Themenausstellungen in der Obstscheune im Rundlingsmuseum in Lübeln weckten das Interesse an speziellen Themen und erhöhten die Attraktivität dieser viel besuchten Einrichtung. Sie trägt weiter als zentraler Erlebnispunkt zur Wissensvermittlung und Sensibilisierung zur Bedeutung der alten Obstsorten bei, auch aus naturschutzfachlicher Sicht. Durch die zahlreichen Touristen wird das Anliegen des Projektes auch über die Kreisgrenzen hinaus getragen.

Der **Erlebnisraum Hühbeck** war Schwerpunkt für viele Veranstaltungen. Die Vernetzung mit den örtlichen Akteuren, wie z.B. dem BUND, dem Bio-Streuobstverein und der Biosphärenreservatsverwaltung hat sich weiter bewährt. Kommune und das Hühbeckmuseum Vietze haben durch die Projektarbeit das Thema für sich entdeckt und werden auch in Zukunft dieses kulturelle Erbe pflegen. Die Wanderausstellung zur Geschichte des Obstanbaus auf dem Hühbeck war nicht nur auf dem Streuobsttag in Gartow 2018 sondern auch drei Wochen lang im Kreishaus zu besichtigen. So konnte auch auf dieser Ebene für das Thema geworben werden. Die Wanderausstellung wird in Zukunft zur Obstblüten- und /oder zur Erntezeit im Museum Vietze aufgestellt werden.

Von Himmelfahrt bis Pfingsten wird sie während der Kulturellen Landpartie gezeigt, was insbesondere für die Touristen interessant ist und beim Tag der offenen Tür bei der Firma Voelkel.

Um zu **Obstspaziergängen** anzuregen wurden variable Routen über den Höhbeck ausgewiesen, auf einem Flyer dargestellt (siehe Anlage A1) und im Internet unter www.route-der-alten-obstsorten.de veröffentlicht. Eine Fahrradtour wird im Raum Lübeln empfohlen.

Im Rahmen des Projektes wurden insgesamt 42 **Veranstaltungen** (Seminare, Kurse, Aktionstage, Workshops, Pflanzaktionen u.ä.) durchgeführt (siehe Tabelle 1 und 2). An zahlreichen Veranstaltungen wurde das Projekt präsentiert, wie z.B. auf der Tierschau in Dannenberg. Sämtliche Veranstaltungen wurden über Rundmails, Ankündigungen auf der Homepage des Projektes und des BUND, im digitalen Veranstaltungskalender des Landkreises Lüchow-Dannenberg, im Wendland.net, und auf „Gartow erleben“ (www.Gartow-erleben.de) angekündigt. Alle geplanten Termine wurden im Vorwege der Biosphärenreservatsverwaltung sowie dem Biosphaerium Elbtalaue (Naturkalender) mitgeteilt. Außerdem wurden diverse Anzeigen geschaltet und Pressemitteilungen versandt. Viele Veranstaltungen wurden in Gemeindebriefen der Kirchengemeinden angekündigt.

Die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Akteuren wurde fortgesetzt. Die überregionale Zusammenarbeit wurde intensiviert, z.B. durch die gemeinsame Bewerbung von Veranstaltungen von Konau 11 und Burg Lenzen. Die Verbindungen zu den Obstprojekten in den drei angrenzenden Bundesländern wurden vertieft (Überregionales Treffen in Hitzacker, Sortenbestimmungsseminar in Schnackenburg).

Mit den Partnerbetrieben des Biosphärenreservates Landschaftspflegehof Artenreich Höhbeck und insbesondere mit der Fa. Voelkel fand eine gute Zusammenarbeit statt.

Zahlreiche Beratungen am Telefon oder persönlich wurden durch die Mitglieder vom LPV und insbes. durch die Projektleitung durchgeführt.

Die anhaltende Trockenheit 2018 hat auch Auswirkungen gehabt. Eine Schmetterlingsveranstaltung musste mangels Aufwuchs und Insekten abgesagt werden. Eine Veranstaltung zur Veredlung fiel aus Krankheitsgründen aus.

Neue Flüchtlinge, die bei Antragstellung in der Region ständig eintrafen, gab es nicht mehr. Deshalb hat die Veranstaltung „Willkommenstrunk“ nicht stattgefunden.

Alle anderen im Projektantrag formulierten Ziele konnten umgesetzt werden.

4 Erläuterung der Nachhaltigkeit des Projektes

Die Pflanz – und Pflegemaßnahmen tragen nachhaltig zum Erhalt der alten Obstsorten und der Biodiversität in den Beständen bei.

Das im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen vermittelte Wissen um die Bedeutung der alten Obstsorten und das erlernte Wissen zum fachgerechten Umgang mit wird in Zukunft dazu beitragen, dass die Obstbestände im Wendland nachhaltig gepflegt werden.

Die Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an den Veranstaltungen lässt erwarten, dass die Tradition des Obstanbaus weiter gepflegt wird.

Der Name „Route der alten Obstsorten im Wendland“ ist inzwischen wie ein Gütezeichen, das in Veranstaltungskalendern und Reiseführern aufgenommen wird. Besonders erfreulich ist, dass sich Gruppen von jüngeren Menschen zusammengeschlossen haben um die Ideen des Projektes weiterzuführen, wie z.B. im Apfelverein Lemgow/Woltersdorf.

Der LPV wird die Homepage www.route-der-alten-obstsorten-im-wendland.de weiter pflegen und damit zum Informationsaustausch und zur Vernetzung weiterhin beitragen. Die Wanderausstellung wird auch in Zukunft auf die wertvollen Obstbestände auf dem Hühbeck aufmerksam machen.

5 Fazit und Schlussfolgerungen

Der Landschaftspflegeverband blickt auf 10 erfolgreiche Projektjahre zurück. Die vorliegende letzte Phase ist mit viel Engagement seitens der Projektleitung, der Referenten und Referentinnen und aller beteiligten Akteure durchgeführt worden. Die Resonanz war beeindruckend und es ist davon auszugehen, dass der notwendige Erhalt und die Pflege der alten Obstsorten nachhaltig im Bewusstsein der Bevölkerung, der Touristiker, der kommunalen Vertreter und aller anderen Akteure im Wendland verankert ist. Die Streuobsttage haben Tradition, werden weitergeführt und auch in Zukunft dem Informationsaustausch dienen und Gelegenheit bieten, regionale Obstwaren zu erwerben und beim Bio-Streuobstverein Hochstämme zu bestellen.

Projektzeitraum

1.1.2017 bis 30.06.2019

Projektleitung

Asta von Oppen
Silke Last

Projektträger

Landschaftspflegeverband Wendland-Elbetal e.V.
Dannenberger Straße 7
29484 Langendorf
Vorsitzende: Heinke Kelm

Finanzierung

- Gefördert wurde das Projekt aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen Regionalkategorie Übergangsregion (ÜR), Förderperiode 2014 – 2020

Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Aufwertung des niedersächsischen Natur- und Kulturerbes sowie für die Sicherung der biologischen Vielfalt

- Projektvolumen: 149.900,00 €
- Die Mittel wurden zu 50% aus EFRE-Mitteln des Programms Übergangsregion (ÜR) und zu 15% aus Landesmitteln zur Verfügung gestellt.

Die Ko-Finanzierung erfolgte durch die Bingo-Umweltstiftung (26,9 %), den Landkreis Lüchow Dannenberg (4,5%), die Voelkel-Stiftung & die Stiftung Kulturlandpflege (2,2%) sowie durch Eigenmittel des Landschaftspflegeverbandes Wendland-Elbetal e.V. (1,4%).

Fotos

Asta von Oppen, Silke Last, Apfelverein Lemgo/Woltersdorf, Heinke Kelm, Klaus Mayhack
Titelfoto: Asta von Oppen

Homepage www.route-der-alten-obstsorten-im-wendland.de